

## Bericht des Wochenblatts

### SPD fordert: Transitverkehr muss raus aus Gumpersdorf

Es mag ja für die beiden SPD-Abgeordneten eher ungewohnt gewesen sein, einmal vor einem vollen Haus zu sprechen, dennoch gingen sicher viele Besucher durchaus nicht in dem Bewusstsein nach Hause, wirklich eine Lösung präsentiert bekommen zu haben.

Schließlich sind einige entscheidende Fragen schlicht und einfach nicht beantwortet worden.

Man hatte den Eindruck, es gehe an diesem Nachmittag fast mehr darum, die Bayerische Staatsregierung in Person von Minister Beckstein an den Pranger zu stellen als um das eigentliche Thema. Dies kommt auch in ihrem Bericht zum Ausdruck, in dem die Kritik seitens der SPD-Abgeordneten am Innenminister bzw. an der Bayerischen Staatsregierung fast mehr Raum einnimmt als die Behandlung der Ortsdurchfahrt Gumpersdorf.

So wurde unter anderem nicht die Frage beantwortet, warum man denn nicht einen Vertreter der Regierung von Niederbayern eingeladen habe. Dieser hätte nämlich die Rechtslage und die Voraussetzungen für eine Sperrung aus Sicht der Behörde, also aus Sicht derjenigen, die letztendlich die Maßnahme zu verantworten haben, erläutern können. In anderen Landkreisen, in denen allerdings nicht die Parteipolitik derart im Vordergrund stand, wurde dagegen vernünftigerweise genauso verfahren. Von einer Informationsveranstaltung (so die Einladung) hätte man dies auch erwarten können. Da jedoch die Behörde den Besuchern wohl hätte sagen müssen, eine Sperrung sei kaum machbar, hat man wohlweislich auf diese Aufklärung verzichtet.

Weiterhin konnten die SPD-Vertreter nicht erklären, und dies war eine entscheidende Frage von mehreren Zuhörern, wo die Umleitung um Gumpersdorf erfolgen soll. Man beantwortet diese Frage nicht damit (wie von Hr. Pronold geschehen), dass man darauf verweist, man wolle den Verkehr weitläufig ableiten. Es geht hier konkret um eine Sperrung der Ortsdurchfahrt Gumpersdorf. Wer dies will, muß auch konkret sagen, wie er den Verkehr um Gumpersdorf umleitet. Jedenfalls werden die Bürgermeister aus den umliegenden Gemeinden sehr hellhörig sein und sicher nicht sehr erfreut registrieren, dass eine Entlastung für Gumpersdorf zu einer Belastung ihrer eigenen Ortsdurchfahrt, noch dazu in einem untergeordneten Straßennetz, führt. Dies wird wohl auch kein Gumpersdorfer wirklich wollen.

Gibt es dagegen keine vertretbare, regional begrenzte Umleitungsmöglichkeit, ist auch keine Sperrung möglich! Das muß man den Bürgern einfach sagen, alles andere heißt ‚Sand in die Augen streuen‘.

Werden aber die bei den Bürgern von Herrn Pronold geweckten Erwartungen nicht erfüllt, weil eine Ablehnung der Sperrung aus genannten Gründen absehbar ist, hat man vermutlich - so lernten wir aus dieser Veranstaltung - in Person von Minister Beckstein jemand, dem man den Schwarzen Peter zuschieben wird.

## PRESSE- INFORMATION

Regensburg 08.03.2006